



GYMNASIUM HARKSHEIDE

Schulinternes Fortbildungskonzept

Beschlossen am 30.09.14

Vorbemerkung

„Der rasche Wandel der gesellschaftlichen Entwicklung und der öffentlichen Aufgaben hat zur Folge, dass die Ausbildung allein nicht mehr den Leistungsanforderungen eines ganzen Berufslebens genügt.“¹

Das schulinterne Fortbildungskonzept soll verbindlich aufzeigen, wie berufsbegleitende Fortbildung am Gymnasium Harksheide organisiert ist. Die Maßnahme dient der systematischen Unterrichtsentwicklung und der Förderung von Zusammenarbeit im Kollegium.

Das Konzept basiert auf folgenden Grundlagen:

Die berufsbegleitenden Fortbildungen am Gymnasium Harksheide

- richten sich an alle Lehrkräfte, Lehramtsanwärter und Schulleitungsmitglieder unserer Schule sowie an interessierte Lehrkräfte anderer Schulen (z.B. gemeinsame Abrufveranstaltungen).
- orientieren sich am Schulprogramm.
- berücksichtigen die Fachanforderungen und die schulinternen Curricula.
- können von der Schulleitung und dem Kollegium und den Fachschaften initiiert werden.
- finden vorzugsweise im Team statt.
- werden bei der Schulleitung angemeldet.

¹ Vereinbarung nach § 59 Mitbestimmungsgesetz betr.: Richtlinien über die Fortbildung der Beschäftigten des Landes Schleswig-Holstein (Fortbildungsrichtlinien) GI. Nr. 2033.1 (Amtsbl. Schl.-H.1994 S. 60) (<http://www.schulrecht-sh.de/>) (05.05.14)

- werden nach Absprache in Zusammenarbeit mit dem IQSH oder anderen Partnern von Schule durchgeführt.
- werden dokumentiert und regelmäßig evaluiert.

Berufsbegleitende Fortbildungen, welche das ganze Kollegium betreffen, werden auf der Lehrerkonferenz abgestimmt. Für berufsbegleitende Qualifizierungen wird nach Möglichkeit auch zeitliche Entlastung gegeben.

I. Fortbildungsorganisation am Gymnasium Harksheide in der Übersicht

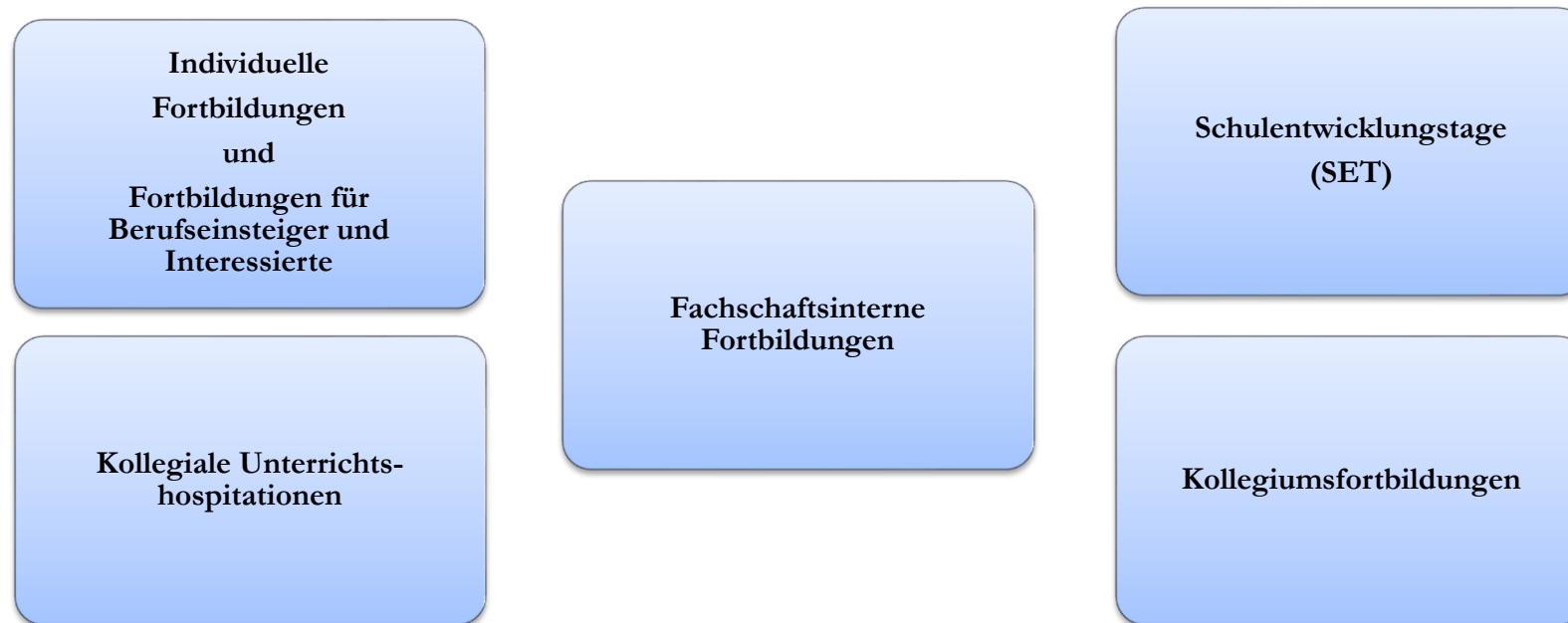


Abb. Fortbildungsorganisation am Gymnasium Harksheide

II. Fortbildungsinhalte:

Die Fortbildungsinhalte ergeben sich aus den jeweiligen Entwicklungszielen der Schule, des Kollegiums, der Fachschaften oder dem individuellen Interesse. Im Folgenden sind Beispiele aufgelistet:

- Fächer: z.B. Fachdidaktik, Methodik
- Fächerübergreifende Themen: z.B. Allgemeine Didaktik, Pädagogik, Schulpsychologie, Methodik, Berufsstart, Begabtenförderung, Inklusion, Sucht- und Gewaltprävention, Gesunde Schule, Umgang mit Medien, Stimmbildung, Selbst- und Zeitmanagement
- Zertifikate: z.B. Ausbildung zur Ausbildungslehrkraft, Mediatorenausbildung, Englisch oder Informatik als Beifach, Deutsch als Zweitsprache, Darstellendes Spiel, Erste Hilfe, Schwimmlerbefähigung
- Führungskräftequalifizierung und Personalentwicklung: z.B. Fortbildungen für Fachkonferenzleitungen, für Nachwuchskräfte, Sommerakademie, Studiengang "Schulmanagement und Qualitätsentwicklung"

Weitere Fortbildungsinhalte können z.B. auf der Internetseite des IQSH eingesehen werden.

(s. http://www.schleswig-holstein.de/IQSH/DE/Startseite/texte/formix_2012-02-13.html)

II. 1. Individuelle Fortbildungen

Individuelle berufsbezogene Fortbildungsvorhaben werden generell unterstützt. Im Folgenden sind einige Beispiele aufgelistet:

- Es werden viele fachspezifische Fortbildungen über das IQSH als Abruferveranstaltung für Fachschaften, Terminveranstaltungen oder im Rahmen von Landesfachtagen angeboten. Die Inhalte von individuellen Fachfortbildungen werden nach Bedarf auch auf Fachschaftssitzungen thematisiert, um die gesamte Fachschaft zu informieren. (s. a. Fachschaftsinterne Fortbildungen).
- Jahrgangsspezifische Fortbildungen werden insbesondere Berufseinsteigern empfohlen und über die Stufenleitungen vermittelt (z.B. Übergänge gestalten (5. Klasse) oder Lions-Quest). Nähere Informationen dazu können von den Stufenleitungen eingeholt werden.
- Die Teilnahme an Zertifikatskursen (z.B. zur Ausbildungslehrkraft, Englisch oder Informatik als Beifach, Mediatorenausbildung, Darstellendes Spiel etc.) wird generell unterstützt. Hier empfiehlt sich im Vorfeld ein Beratungsgespräch, beispielsweise mit dem Schulleiter oder mit der Koordinatorin für Fortbildung.

II.1.1. Fortbildungen für Berufseinsteiger und Interessierte

In Kooperationen mit anderen Norderstedter Schulen und dem IQSH können nach Wunsch fächerübergreifende Abrufveranstaltungen für Berufseinsteiger und Interessierte im Raum Norderstedt organisiert werden.

Mögliche Themen sind: Kommunikation, Projektmanagement, Klassenleitung, Lehrergesundheit, Zeiteinteilung, Supervision

Interessierte wenden sich bitte an die Koordinatorin für Fortbildung.

II.2 Fachschaftsinterne Fortbildungen (z.B. Abrufveranstaltungen, Landesfachtage etc.)

Nach Bedarf organisieren die Fachschaften Qualifizierungsmaßnahmen im Team (z.B. Fachtage, Abrufveranstaltungen etc.)². Wie viele Kollegen der Fachschaft eine teilweise oder vollständige Unterrichtsfreistellung erhalten können, entscheidet der Schulleiter. Neue Erkenntnisse aus individuellen berufsbezogenen Fortbildungen und aus der Lehrerausbildung fließen ebenfalls in die Fachschaftsarbeit ein.

Entwicklungsziele und notwendige Fortbildungsmaßnahmen werden auf den Fachschaftssitzungen thematisiert. Diese werden im Protokoll festgehalten (s. Anhang). Die Fortbildung als solche, aber auch die ggf. daraus resultierenden Maßnahmen werden auf den Fachschaftssitzungen evaluiert.

II.3. Kollegiale Unterrichtshospitationen

Die Ziele der kollegialen Unterrichtshospitationen sind neben der Qualitätsverbesserung des Unterrichts auch die Stärkung der kooperativen Unterrichtsentwicklung durch eine Öffnung des Unterrichts. Kollegiale Unterrichtshospitationen sind nicht verpflichtend, sondern freiwillig.

Zwei bis fünf Kolleginnen und Kollegen können sich **pro Halbjahr** für die kollegiale Hospitation anmelden. Aus Stundenplangründen muss die Anmeldung mindestens einen Monat vor Beginn des neuen Halbjahres erfolgt sein, um geplante Hospitationen zu ermöglichen. Die Unterrichtshospitation im Team/Tandem wird mit einer halben Stunde pro Lehrkraft auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet.

Die angemeldeten Kollegen besuchen sich gegenseitig mindestens zweimal im Halbjahr im Unterricht. Dabei belegen sie ihre Besuche, indem sie Beobachtungsbögen verwenden (s. Anhang). Die persönlichen Rückmeldegespräche nach den Hospitationen sollten unbedingt zeitnah erfolgen. Die Unterrichtsbesuche und die persönlichen Besprechungen erfolgen ohne Beteiligung der Koordinatorin. Sie kann jedoch bei Bedarf beraten oder z.B. den Kontakt zu einem IQSH-Fortbildner herstellen.

² <http://www.zcit.de/2013/43/lehrer-fortbildung-unterricht> (17.02.2014)

Um eine konstruktive, differenzierte und vergleichbare Rückmeldung zu ermöglichen, werden eingangs **Arbeitsschwerpunkte** festgelegt.³

Hier stehen folgende Schwerpunkte zu Wahl:

- eine gemeinsame **Ausarbeitung und Evaluation eines Unterrichtprojekts** (z.B. SOL: Selbstorganisiertes Lernen etc.) und/oder
- die **Rückmeldung zum Unterricht** (z.B. Welche Unterrichtsziele werden erreicht? Wie ist der Umgang mit Heterogenität im Unterricht, Welche Verfahren zur Leistungsmessung werden verwendet? etc.)

Am Ende des jeweiligen Halbjahres findet eine Gesamtauswertung mit den angemeldeten Kollegen und der Koordinatorin für Fortbildung statt. Dabei sollen die Unterrichtsentwicklung im Allgemeinen sowie ggf. neue Fortbildungsschwerpunkte an unserer Schule im Vordergrund stehen.

II.4. Schulentwicklungstage (SET)

In jedem Schuljahr werden zwei Schulentwicklungstage durchgeführt, deren Inhalte vom Kollegium und der Schulleitung angeregt und auf der Lehrerkonferenz abgestimmt werden.⁴ Sie können fachliche oder fächerübergreifende Inhalte haben. An der Planung, der Durchführung und an der Evaluation sind das Kollegium, die Fachschaftsleiter, die Koordinatorin für Fortbildung (gegebenenfalls mit einem Planungsteam) und die Schulleitung beteiligt.

Beispiele für Inhalte von kürzlich durchgeführten Schulentwicklungstagen am Gymnasium Harksheide: z.B. Teamentwicklung im Kollegium (Mai 2013), Unterrichtsentwicklung in den Fachschaften (06./07.02.2014)

II.5. Kollegiumsfortbildungen

Im Rahmen von Lehrerkonferenzen oder Dienstversammlungen können bei Bedarf kurze Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen (z.B. der Umgang mit digitalen Wörterbüchern).

³ http://www.schule-bw.de/entwicklung/schulentw/schulentwicklung_bw/praxisbeispiele/qb3/haidelmoos/ (05.05.2014)

⁴ <http://www.schulrecht-sh.de/> (05.05.14)

III. Genehmigung

Die Teilnahme an berufsbegleitenden Fortbildungen in der Schulzeit muss generell angemeldet werden (auch die Teilnahme an Fachtagen). Der Schulleiter genehmigt bei besonderem Bedarf in Ausnahmefällen die Teilnahme an ganztägigen und mehrtägigen Fortbildungen innerhalb der Schulzeit.

IV. Dokumentation und Evaluation

Berufsbezogene Fortbildungen sollen dokumentiert und evaluiert werden, um Qualifizierungsmaßnahmen verbindlich und systematisch zu gestalten. Weiterhin soll so die Effektivität der erfolgten Fortbildungen für die berufliche Arbeit überprüft werden.

Die folgenden Maßnahmen sollen diese Ziele ermöglichen:

- Dokumentation und Evaluation von Fortbildungsvorhaben im Fachschaftsprotokoll (s. Anhang)
- Abheftung von Fortbildungsbescheinigungen in die Personalakte
- Dokumentation von kollegialen Unterrichtshospitationen (s. Anhang)
- Auswertungsrunde der Teilnehmer der kollegialen Unterrichtshospitationen
- Dokumentation und Evaluation der Schulentwicklungstage und der Kollegiumsfortbildungen

V. Aufgaben der Koordinatorin für Fortbildung

Die Koordinatorin stimmt die Fortbildungsarbeit und die Entwicklung des Fortbildungskonzepts generell immer ab, mit dem Kollegium, der Schulleitung, dem Schulleiter, dem ÖPR, der Schwerbehindertenbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Koordinatorin berät nach Bedarf in der Fortbildungsplanung, Durchführung und in der Evaluation.

Arbeitskreis Fortbildung

(Sabrina Blocher, Thomas Gotthardt, Tanja Sievers)

Juni 2014



GYMNASIUM HARKSHEIDE

Fortbildung – Anhang des Fachschaftsprotokolls - Fortbildungsvorhaben der Fachschaft _____ Jahr: _____

Der Anhang soll den Fachschaften dienlich sein, um eine schnelle Übersicht über erfolgte und geplante Fortbildungen und deren Qualität für die Unterrichtsentwicklung zu bekommen. Dieses Dokument wird digital zugänglich sein.

Durchgeführte Fortbildungen:					
Datum	Teilnehmer (ganze Fachschaft, Einzelpersonen)	Thema und Art der Durchführung (z.B. Fachtage etc.)	Ziel	Evaluation der erfolgten Fortbildung/en	Eingeleitete Maßnahmen

Geplante Fortbildungen:			
Datum	Teilnehmer (ganze Fachschaft, Einzelpersonen)	Thema und Art der Durchführung (z.B. Fachtage etc.)	Ziel



GYMNASIUM HARKSHEIDE

KOLLEGIALE UNTERRICHTSHOSPITATIONEN: SCHWERPUNKTE DER ZUSAMMENARBEIT

Datum	Kollegen	Klassen/ Fächer	Ziele	Maßnahmen	Evaluation der Zusammenarbeit



GYMNASIUM HARKSHEIDE

KOLLEGIALE UNTERRICHTSHOSPITATIONEN: BEOBACHTUNGSBOGEN

Anwendung: Zu Beginn der Fortbildung im Team werden mit Hilfe dieses Bogens Schwerpunkte für die Zusammenarbeit festgelegt. Nach dem Unterrichtsbesuch dient der Bogen als Gesprächsgrundlage für die Rückmeldung.

Kriterien guten Unterrichts nach Hilbert Meyer	+	~	-	Notizen/Ideen
1. Klare Strukturierung des Unterrichts (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)				
2. Hoher Anteil echter Lernzeit (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs)				
3. Lernförderliches Klima (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)				
4. Inhaltliche Klarheit (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)				
5. Sinnstiftendes Kommunizieren (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback)				
6. Methodenvielfalt (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen)				
7. Individuelles Fördern (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Schülern aus Risikogruppen)				
8. Intelligentes Üben (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge)				
9. Klare Leistungserwartungen (durch Passung und Transparenz) und klare Rückmeldungen (gerecht und zügig)				
10. Vorbereitete Umgebung (= verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung)				

Quelle: <http://www.member.uni-oldenburg.de/hilbert.meyer/9290.html> (01.2014)

Positive Elemente im Unterricht	Was kann verändert werden?
Fragen zur Stunde:	